

Kunstzerstörung und Kunstraub in Zypern

EINLADUNG

Im Rahmen der Ausstellung
Erzwungene Wege - Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts,
lädt Sie das Byzantinische Museum -
Kunstgalerie der Erzbischof Makarios III. Stiftung aus Nikosia
am 26. Oktober 2006 um 18 Uhr
in das Kronprinzenpalais, Unter den Linden 3, 10117 Berlin ein
zu einem Lichtbildvortrag über das Kulturerbe Zyperns mit dem Schwerpunkt
der systematischen Zerstörung und Plünderung des Kulturerbes im türkisch-besetzten Teil
der Insel

Programm

- 6-minütiger Film über das Kulturerbe Zyperns
- Grußwort S. E. des Botschafters der Republik Zypern, Herrn Leonidas S. Markides
- Grußwort von Dr. Doris Müller-Toovey, Kuratorin der Ausstellung *Erzwungene Wege*
- Diavortrag von Ioannis A. Eliades, Kurator des byzantinischen Museums und der Kunstgalerie der Erzbischof Makarios III. Stiftung in Nikosia, *“Das Byzantinische Museum der Erzbischof Makarios III. Stiftung und seine Bemühungen zum Schutz des christlichen Kulturerbes auf der Insel“*
- Diavortrag von Dr. Charalampos G. Chotzakoglou, Freie Universität Athen, *“Die Zerstörung des christlichen Kulturerbes im türkisch-besetzten Teil Zyperns am Beispiel der Monumente“*

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Botschaft der Republik Zypern



Ioannis A. Eliades wurde in Trachoni Kythreas im türkisch-besetzten Teil Zyperns geboren. Er studierte Gemälderestaurierung in Florenz und Kunstgeschichte in Pisa. Für seine Diplomarbeit zur post-byzantinischen Malerei verlieh ihm die University of Cyprus 2004 den Titel eines Master of Arts. Zurzeit arbeitet er an seinem PhD zu italienisch-byzantinischer Malerei in Zypern.

Seit 2001 ist er Kurator des Byzantinischen Museums und der Kunstgalerien der Erzbischof Makarios III. Stiftung in Nikosia. Er beschäftigt sich mit Ikonographie, Kunsthandwerk und den gegenseitigen Beeinflussungen von westlicher und östlicher Kunst im Mittelalter.

Ioannis Eliades hat mehrere Artikel in akademischen Zeitschriften veröffentlicht, mehrere Vorlesungen gehalten sowie an internationalen Symposien teilgenommen. Er ist Mitglied in mehreren wissenschaftlichen Vereinigungen. Sein zweites Buch, ein Katalog des Byzantinischen Museums und der Kunstgalerien in Nikosia, wird bald erscheinen.

Dr. Charalampos G. Chotzakoglou wurde in Piräus, Griechenland, geboren. Nach einem Grundstudium der Geschichte, der Archäologie und der Kunstgeschichte an der Universität Athen, studierte er in Deutschland an der Universität Tübingen. Er schloss sein Studium als Stipendiat der Onassis-Foundation und des österreichischen Wissenschaftsministeriums an der Universität Wien ab, wo er in byzantinischer Kunst und Architektur promovierte. Er nahm als wissenschaftlicher Mitarbeiter an Forschungsprojekten des Zentrums für byzantinische Studien der österreichischen Akademie der Wissenschaften, der griechischen Nationalstiftung für Wissenschaft, der ungarischen Eötvös Lorand Universität und des Europa-Instituts Budapest teil. Er unterrichtet zurzeit byzantinische Architektur und Kunst als Gastprofessor an der Freien Universität Athen.

Er nahm auch an mehreren Ausgrabungen auf Kreta, dem Peloponnes und in Athen teil und arbeitete in Archiven in Griechenland, Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei zu Themen der Geschichte und der Kunst der griechischen Diaspora in Mitteleuropa. Ebenso hielt er Vorträge bei internationalen Kongressen und Symposien. Er veröffentlichte in wissenschaftlichen Zeitschriften und Monographien Studien zu byzantinischer und post-byzantinischer Kunst. Seine letzte Arbeit ist in einer zweibändigen Studie zu byzantinischer Kunst und Architektur in Zypern, veröffentlicht von der Archbishop Makarios III Stiftung, zu finden.

Vor kurzem hat er im Rahmen eines Forschungsprojektes des Kykkos-Museums, alle christlichen Monumente (etwa 540) im türkisch-besetzten Teil Zyperns registriert und photographisch dokumentiert. Anhand des Vergleiches der über 20.000 Farbaufnahmen dieser Datenbank mit den Photos aus der Zeit vor der türkischen Invasion von 1974, lässt sich das Ausmaß der Kulturkatastrophe zeigen, die innerhalb der vergangenen 32 Jahre stattfand. Die Mehrheit der antiken, frühchristlichen, byzantinischen, gotischen und venezianischen Monumente hat durch Kunsträuber und Militärbesatzer schwer gelitten. Ihre mittelalterlichen Fresken wurden ins Ausland verkauft und diejenigen Kirchen, die nicht demoliert wurden, wurden in Moscheen, Ställe, Turnhallen, Scheunen, Hotels, Leichenhäuser und Privathäuser umgewandelt.